

Marie Luise von Halem

Rede zum Schulressourcenkonzept vom 06.05.2010

- Es gilt das gesprochene Wort ! -

Anrede

sehr geehrte EinbringerInnen dieses Antrages!

Glückwunsch zu diesem Antrag! Sie wollen die Evaluation und Fortschreibung des Schulressourcenkonzeptes dem Landtag Anfang 2011 vorlegen. Angesichts dessen, dass mit dem alten Schulressourcenkonzept 2007 beschlossen worden war, die nächste Fortschreibung im bis zum 31. Juli 2011 vorzulegen, haben wir mit diesem halben Jahr wirklich wertvolle Zeit gewonnen.

Um ehrlich zu sein: Warum stellen Sie diesen Antrag? Warum müssen hundert erwachsene Menschen hier eine halbe Stunde über etwas debattieren, was das Ministerium doch einfach machen könnte? Dass die 1.250 von Ihnen gepriesenen Neueinstellungen nicht ausreichen, um die Schüler-Lehrer-Relation von 15,4 zu halten und schon gar nicht, die Zahl der ausscheidenden Lehrkräfte zu decken, das wissen wir doch alle schon seit Monaten! Das Ministerium hat es mir in Beantwortung meiner kleinen Anfrage vom November letzten Jahres vorgerechnet, ich habe es Ihnen mehrfach vorgerechnet (im Bewusstsein dessen, dass Ihnen die Zahlen natürlich bekannt sind!) und Finanzminister Markov, qua Amt mit Rechenkunst betraut, hat es Ihnen ebenfalls schon vorgerechnet. Und jetzt beantragen Sie das von Ihnen geführte Ministerium, die Rechnung erneut aufzustellen und oben drüber „Schulressourcenkonzept“ zu schreiben! Wo ist da der Neuigkeitswert?

Das ist ein bisschen so, als würden Sie mit der Trillerpfeife neben einem fahrenden Zug laufen und verzweifelt versuchen, ihm das Startsignal zu geben. Nein, der Zug fährt schon. Sie sind an der Regierung, laufen Sie ruhig nach vor und kümmern sich darum, wo der Zug hinfährt und dass die Weichen richtig gestellt sind!

Ok. Es ist natürlich richtig und es hat sicher keiner was dagegen, das Schulressourcenkonzept fortzuschreiben. Selbst wir sind hier mal ausnahmsweise unkritisch und werden geschlossen zustimmen. Aber wir könnten uns auch größere Schritte vorstellen.

Warum z.B. reden Sie in der Antragsüberschrift und dann noch einmal im Beschlusstext von „Evaluation des Schulressourcenkonzeptes“? Evaluation, ich weiß, ist vor allem eine Modeerscheinung und nur dann sinnvoll, wenn sie auch mit konkreten Fragen gefüttert wird. Das aber tun Sie hier gar nicht. Was meinen Sie denn mit Evaluation? Geht es Ihnen um veränderte Schwerpunktsetzung, um neue pädagogische Ausrichtung, oder doch nur um schlichte Fortschreibung von Zahlenreihen? Ich könnte mir schon das Eine oder Andere vorstellen, was in ein neues Schulressourcenkonzept integriert werden könnte. Außer der gemeinsam mit den anderen Oppositionsparteien beantragten Einberechnung einer angemessenen Vertretungsreserve könnte man z.B. eine Prognose aufstellen, wie denn der zusätzliche Lehrkräftebedarf für die FLEX-Klassen ist und ob es vielleicht richtig ist, Ganztagschulen mit einem eigenen Schlüssel zu berechnen – wenn nämlich der Unterricht quantitativ ausgeweitet wird, dann geht eine Bedarfsplanung allein über die Schüler-Lehrer-Relation natürlich nicht auf. Und noch ein Punkt: Wir reden von der Umsetzung der UN-Menschenrechtskonvention und dem schrittweisen

Übergang zur inklusiven Schule. Die Regionalkonferenzen zu diesem Thema sollen erst im Sommer stattfinden, aber das Thema sollte vielleicht doch Eingang finden in die Schulressourcenplanung?

Wir haben diese Ergänzungspunkte nicht in Änderungsanträge gegossen, weil wir meinen, dass sie eigentlich so selbstverständlich und sinnvoll sind, dass verantwortungsbewusstes und vorausschauendes Handeln sie selbstverständlich impliziert.

Zum Schluss doch noch ein Satz zur Lehrkräfteplanung, denn Ihr Antrag, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen von der SPD und der Linken, enthält ja doch Erstaunliches: 1.250 Neueinstellungen reichen nicht, das wissen Sie und brüsten sich trotzdem dieser Planung. Jetzt steht in diesem Antrag, ich zitiere: „Auf Grund des hohen Altersdurchschnitts der Lehrkräfte scheiden in den nächsten Jahren mehr als 4.000 Lehrkräfte aus dem Schuldienst aus. Diese müssen ersetzt und darüber hinaus notwendige zusätzliche Einstellungen vorgenommen werden.“ Was bedeutet das eigentlich? Mein sprachliches Grundverständnis sagt mir, dass Sie – oder zumindest die AutorInnen dieses Satzes sowie die unterzeichnenden Fraktionsvorsitzenden davon ausgehen, mehr als 4.000 Lehrkräfte neu einzustellen?? Was wollen Sie eigentlich? 1.250 Neueinstellungen, die Aufrecht-Erhaltung der Schüler-Lehrer-Relation von 15,4 oder einen Neueinstellungskorridor 4.000 plus?

Vielleicht sollten Sie doch nochmal in Ruhe rechnen, auch auf die Gefahr hin, dass dem fahrenden Zug erstmal keine Weichen gestellt werden. Unseren Segen kriegen Sie.